

(Z) [49947] In unserm Verlage erscheinen demnächst:

Die tropische Agrikultur.

Ein Handbuch für Pflanzer und Kaufleute

von

Heinrich Semler.

==== Zweite sehr verm. Auflage. ====

Unter Mitwirkung von Dr. O. Warburg und M. Busemann bearbeitet von
Dr. Rich. Hindorf.

= Zweiter Band. =

Lex.-8°. — Ca. 860 Seiten mit zahlreichen Abbildungen.

Preis geh. 15 M. — Hlbfrz. geb. 17 M 50 S.

Das Wiedererscheinen des Bandes, der seit Jahresfrist fehlte, wird von allen Interessenten mit Freude begrüßt werden. Sämtliche in diesem Bande enthaltenen Kulturen sind einer gründlichen Neubearbeitung unterzogen und auch der merkantilisch-statistische Teil nach authentischen Quellen bis auf die neueste Gegenwart ergänzt. Dass der wichtige Abschnitt „Kautschuk und Guttapercha“ mit besonderer Sorgfalt und unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen bearbeitet wurde, wird vielen wertvoll sein. Die Neubearbeitung des Stoffes hat es gleichwohl gestattet, die charakteristische Eigenart und die populäre Darstellung Semlers unverändert festzuhalten.

Wir liefern mit 25% in Rechnung, mit 33 $\frac{1}{3}$ % gegen bar.

Ferner:

Mecklenb. Volksüberlieferungen.

Im Auftrage

des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde
gesammelt und herausgegeben von

Richard Wossidlo.

Zweiter Band.

Die Tiere im Munde des Volkes.

Erster Teil.

Gr. 8°. — Ca. 530 Seiten. Preis geh. 6 M 60 S.

Wohl selten hat ein Fachwerk eine so ungeteilt warme, ja begeisterte Aufnahme gefunden, wie der erste Band der „Mecklenburgischen Volksüberlieferungen“, der die „Rätsel“ enthält. Die Fachpresse war einig in der Anerkennung ihres ausserordentlichen Wertes dieser Sammlung, die in ihrer Reichhaltigkeit und wissenschaftlich zweckmässigen Gliederung grundlegend sei für die weitere Forschung auf dem Gebiete der Volkspoesie und der Volkssprache. Mehr und mehr ist man in den Kreisen unserer deutschen Sprach- und Kulturforscher von der Notwendigkeit durchdrungen, alles zu sammeln was der reine unverfälschte Ausdruck der Volksseele ist, ehe die alles nivellierende rastlose Neuzeit deren letzte Spuren verwischt. Deshalb die allgemeine freudige Zustimmung zu diesem Werk, die auch dem, von den Fachkreisen schon mit Spannung erwarteten zweiten Band nicht fehlen wird.

NB. Wir liefern auch den zweiten Band mit 25% in Rechnung und gegen bar. Einen erhöhten Rabatt bei Barzahlung können wir bei diesem Werk leider nicht gewähren.

Wismar, Meckl.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.

Zu Weihnachten

(Z) [49943]

Für meinen Verlag befindet sich unter der Presse und gelangt in ca. 14 Tagen zur Ausgabe:

Der Alcalde von Xeria

Erzählung

von

Otto Helmut Hopfen

Ein Bd. 8°, ca. 18 Bogen;
vornehme Ausstattung.

Preis geh. 2 M ord., in Originalband
geb. 3 M ord.

Otto Helmut Hopfen, ein Sohn von Hans Hopfen, erscheint mit vorliegendem Werke erstmalig auf dem Büchermarkt. Die vortreffliche Arbeit, ein Stück zeitgenössischer Kulturgeschichte, führt uns die traurigen Zustände des heutigen Spaniens vor Augen.

An Stelle einer Empfehlung meinerseits nachstehend kurzen Auszug einer Besprechung aus der Allgemeinen Zeitung München auf Grund einer Vorlesung der Erzählung an einem dortigen Vortragsabend.

... Wir sind von vielen Schriftstellern gewohnt, aus dem „Lande des Weins und der Gelänge“ meist eine überromantische Schilderung von Personen und Scenerie zu erhalten, die mit der Wirklichkeit nicht besonders viel zu thun hat. Von diesen Ueberschwänglichkeiten hält sich Dr. Hopfen fern. Mit scharfen Strichen zeichnet er bereits in der Beschreibung der Vertikalität die Anrisse des traurigen Bildes des durch die erbärmlichste Mißwirtschaft herabgekommenen modernen Spaniens. Dieser nichtsnußige verlumpete Ritter von San Iago mit den 16 Ahnen und den zwei Maitressen, für den das Städtchen Xeria nur da ist, um mit den Steuergroschen seiner Bewohner ihm die ewig durchlöchernten Taschen zu füllen, ist ein Typus der jetzigen Hidalgos, und diese Spießbürger, die vor ihm kahenbuckeln, um in seiner Gemeinschaft desto bequemer mitfehlen zu können, sind nicht weniger aus dem Leben gegriffen, als der wackere Ortschmied, der zwar weder lesen noch schreiben kann, aber das Herz auf dem rechten Fleck hat. Dieser simple Kleinbürger mit der zähen Energie und selbstbewußten Thakraft erinnert an den prächtigen Richter von Balamea. Er wankt und weicht nicht, ob auch kein Familienglück darüber in Stücke geht, ehe er das verkommene Städtchen zu einer Muster-gemeinde emporgearbeitet hat. — Am diesen Kern der Erzählung rankt sich interessantes Beiwerk. Das Galgen-gestundel, das Spanien an den Rand des Verderbens gebracht hat und die Volksseele vergiftet, ist treffend gezeichnet, die schärfsten Streiflichter fehlen nicht, knapp und bestimmt ist das Satzgefüge der Novelle etc. etc.“